

Taxele postale  
plătite în nume-  
rar cont. aprobă-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 81061/080

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu.  
Schriftleitung und Verwaltung: Brad, Piața Plebei 2  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Conto: 87.119

Folge 28.

22. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Brad, unter Zahl  
37/1938.

Brad, Freitag, den 7. März 1941

### Der Frieden zieht in Europa ein

Der Einzug deutscher Truppen in Bulgarien, den England mit allen Mitteln zu vereiteln trachtete, ist zur Tatsache geworden. Nicht ein blutiger, sondern ein blumiger Weg ist es, den die deutschen Truppen im Südosten zurücklegen, begrüßt in überschwenglicher Freude von den ehemaligen Kriegskameraden. Es ist dies sozusagen die letzte Etappe der Hindernisse gewesen, die zum Verorussland auf so friedlicher Weise erreicht wurde und zur Einigung Europas führt.

Vom Nordkap bis zum Bosporus steht nun die deutsche Macht und sichert den Frieden, den England immer wieder zu stören versucht.

Was sich auf dem letzten Bistepischen Südozean diesem Frieden entgegenstellt, kann doch gewiß nicht als allzuernst genommen werden und das Wälzchen, das heute noch als Basal des Südfriedens, mit der Waffe in der Hand, dem Friedensbringer sich entgegenstellt, wird sich in Kürze eines Besseren besinnen.

Heute steht jedes Volk Europas klar, wo der eigentliche Feind dieses Kontinentes steht. England war es, das eine friedliche Entwicklung der europäischen Völker immer wieder zu stören und zu unterbinden wußte. Durch immer neue Bündnisse gegen zu stark werdende Völker und Staaten, wußte es diese Gefahr, die im Grunde nur diesem Inselreich zum Nachteil oder Verhängnis werden konnte, rechtzeitig zu bannen oder ganz zu beseitigen. Dazu kam ihm seine geographische Lage in jeder Hinsicht zu statten, um stets als lachender Erbe nach dem Tode eines Gegners einzuspringen. Um nicht angegriffen zu werden, mußte er selbst angreifen. Um bei diesen seinen Angriffen aber kein eigenes Blut und Opfer zu bringen, mußten dies oben andere tun. Es war der Torhüter Europas, als solcher kontrollierte es unausgesetzt den Aus- und Eingang seiner Völker und wußte geschickt, bald diesem, bald jenem Fußhänger zu lassen, um durch das Stolpern der anderen über dieselben, Nutzen in jeder Art und Form zu ziehen. So geschah es seit dem Mittelalter bis zum heutigen Tage, ausnahmslos mit allen Staaten Europas.

Niemals war England an dem Aufstieg eines europäischen Staates, wohl aber an dem Niedergang desselben, im Laufe der Geschichte beteiligt.

Dieses Verhalten Englands nach Außen hin, blieb selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf das Innenleben des englischen Menschen und die Charakterbildung desselben. Dummbreite Ueberlegenheit, Geringschätzung anderer Völker gegenüber, gleichgültig ob diese weiß, rot oder schwarz sind; Großmut des Krämergeistes und dadurch des unbarmherzigsten Spottmuffes. Diese Eigenschaften sind die Hauptmerkmale des heutigen Engländer, der 500 Millionen Menschen auf der Welt beherrscht, die er geringachtet, und mißhandelt, sowie sie nur für eigene Zwecke in jeder Hinsicht ausnützt. Diese Eigenschaften aber sind es, die niemals einen Demokraten sondern nur einen Plutokraten schaffen u. zeugen können.

Und wenn England bis heute der Welt verkündete, daß es für die Demokratie, für Freiheit und Gerechtigkeit kämpfe, so

## Mißbräuche auch bei den von deutschen Umsiedlern zurückgelassenen Güter

### Kühe zu Spottpreisen verschachert / Tausende Schweine hingeschlachtet

Bukarest. Von amtlicher Stelle wird verlautbart: Auf Grund zahlreicher Anzeigen wegen der Art und Weise wie das von den abgesetzten Deutschen zurückgelassene und von Juden enteignete Vermögen verteilt u. verwaltet wird, ordnete das Innenministerium in Campulung, Suceava und Madaugi die Untersuchung an.

Es wurde festgestellt, daß zum Teil aus Unvorsichtigkeit, zum großen Teil aus Eigennutz und böser Absicht dem Staat und der Allgemeinheit großer Schaden zugefügt wurde.

Das von den Deutschen übernommene und von den Juden enteignete Gut hätte bekanntlich in erster Reihe an rumänische Flüchtlinge verteilt werden sollen. Die Kommissariate für die Repatriierung haben sich

über diese Regierungsverordnung hinweggesetzt und im Einvernehmen mit den Legionären wurden anstatt den bedürftigen Flüchtlingen in diesen Fällen wohlhabenden Leuten 1-2 Häuser übergeben, indessen mehrere geküchelte Familien in einem einzigen Haus zusammengepfercht wurden.

Kühe wurden an Günstlinge veräußert, die weder Futter, noch Stallung für die Tiere hatten und sie einfach veräußerten.

Ebenso wurden wertvolle Zuchtschweine entweder geschlachtet, oder zu Unterpreisen verschleudert. Die Häuser der überlebenden Deutschen sind in kurzer Zeit ganz verwahrlost.

Der Bauer Dumitru Hajbata aus der Gemeinde Fundul Moldovei, ein Mitglied des

Verteidigungsausschusses der Legionäre, wurde mit der Verwaltung von 12 Molkereien und Betreuung von hunderten Kühen betraut. Der Verwalter führte die Buchführung in der Westentasche, und das Einkommen der 12 Molkereien wanderte in seine Tasche. Nun sitzt er im Gefängnis.

Wie festgestellt wurde, haben die Mitglieder der Legionärspolizei in der Gemeinde Ciulbaba 1000 Stück Schweine verkauft und das Geld unterschlagen.

Weiter wurde festgestellt, daß keinerlei Uebernahme- oder Uebergabebefestigungen bezüglich der übernommenen oder requirierten Werte, noch irgendwelche Bemerkungen über diese Amtshandlungen zu finden sind. Gegen die Schuldigen wird das Strafverfahren eingeleitet.

## Keine deutsche Truppen an der türk. Grenze

### Sonderbotschaft des Führers an Staatspräsident İnönü

Belgrad. Wie die „Politika“ aus Sofia meldet, schätzt man die Zahl der deutschen Truppen in Bulgarien auf 12 bis 15 Divisionen, die an die bulgarisch-griechische Grenze ziehen, um die dortigen deutschen Vorposten zu verstärken. Demgegenüber beabsichtigt Deutschland an der bulgarisch-türkischen Grenze keinerlei Knotenpunkte zu besetzen, um so weniger, als man in Berlin hofft, die Türkei werde dazu keinen An-

laß bieten. Dagegen hofft die Athener Regierung englische Verstärkungen zu erhalten. Wie das Blatt weiter wissen will, begab sich ein deutscher Sonderbote auf einem Flugzeug nach Ankara mit einem vertraulichen Brief, dessen Inhalt naturgemäß ein Geheimnis bildet.

Der deutsche Botschafter Franz v. Papen wurde vom Staatspräsidenten der türkischen Republik, İsmet İnönü

in feierlicher Weise empfangen. Papen überreichte ihm bei dieser Gelegenheit eine persönliche Botschaft Hitlers. Staatspräsident İnönü hat das Schreiben mit großem Interesse gelesen und Botschafter von Papen sodann ersucht, dem Führer seinen aufrichtigsten Dank für diesen Beweis der Aufmerksamkeit zu übermitteln.

Bei der Unterredung war auch der türkische Außenminister Saratschoglu zugegen.

Feststellungen der Stefani-Agentur

## Die Achse duldet es nicht, den Balkan zum Kriegsschauplatz zu machen

### Sie beherrscht die militärische und politische Lage auf dem Kontinent

Rom. Der diplomatische Schriftleiter der Stefani-Agentur stellt im Zusammenhange mit der Balkanfrage fest, daß

durch den Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien Englands Bestreben, den Balkan zu einem großen Kriegsschauplatz zu machen, völlig versagt hat.

war dies eben eine bewußte Lüge des „Plutokraten England“.

Und diese Lüge ist ein weiterer Beweis dafür, wie geringschätzig und minderwertig die anderen Völker Europas von diesem England bewertet wurden, die diese Lüge als bare Münze nahmen.

Es mußte der Führer kommen, der diesem England die Maske vom Gesicht riß u.

Die Balkanländer selbst wiesen das englische Ansinnen entschieden ab u. die Achsenmächte haben es nicht gebildet, daß die englischen Pläne auf dem Balkan verwirklicht werden.

London versuchte vergeblich in diesem Gebiete Hilfsstruppen zu finden. Die jungen Revolutionen können

der Welt die schwarzhafte Frage entzülte. Unter der Führung der Achse hat Europa zum ersten Mal sein Schicksal in eigene Hand genommen und damit zog Frieden in diesen vielgeprüften Kontinent.

Die letzte Aufgabe, diesen Jahrhunderte alten Störenfried ein für allemal unschädlich zu machen steht noch bevor, ist im Zuge ihrer Erfüllung. Sie wird erfüllt werden!

nummehr durch niemanden und nichts aufgehalten werden, um die durch sie geplante Neuordnung zu verwirklichen.

Zusammenfassend wird festgestellt:

1. Die Achse beherrscht die militärische und politische Lage auf dem Kontinent.
2. Es ist offenbar, daß die europäischen Kontinentalländer sich gegen die englischen Wünsche geeinigt haben.
3. Die Achsenmächte sind gemeinsam dafür, daß die Balkanländer außerhalb des Krieges bleiben.
4. Ganz Europa steht neben der Achse und
5. Die Achse widersteht sich dem englischen Bestreben, den Krieg auf die Balkanländer auszuwehnen.

### Kurze Nachrichten

Wie aus Moskau gemeldet wird, bestellen die englischen Schiffahrtsgesellschaften ihre sämtlichen Handelsschiffe aus dem Fernost heim.

In Nordamerika herrscht an der mittelatlantischen Küste ein fürchterlicher Sturm, dem 15 Menschen zum Opfer fielen.

In Haifa wurden von Engländern 4 arabische Patrioten verhaftet, die nach kurzem Verhör von den Engländern gehenkt wurden.

Die bulgarische Hauptstadt Sofia wurde als offene Stadt deklariert.

Am 9. März wird für das Winterhilfswerk eine Hausammlung statifinden.

Die alten (welken) 1 und 2 Lei-Münzen bleiben noch bis 1. April im Verkehr und verlieren dann ihre Gültigkeit.

In Temeschburg wurde dem Bosovicher Käsefabrikant Arpad Frenba, während er sich im Kino befand, seine Aktentasche aus dem Auto mit 100.000 Lei Inhalt gestohlen.

Laut amtlichem Ausweis begingen in 1940 im Komitat Urad 26 Rumänen, 19 Deutsche, 9 Ungarn sowie je ein Slowak u. Jude Selbstmord. Frauen aber je 7 Rumäninnen und Ungarinnen, sowie 7 Deutsche.

Wegen Nichteinhaltung der Verkehrsordnung, wurden in Urad bisher 19 Personen verhaftet, die nach 12 Uhr nachts auf der Straße angetroffen wurden.

Folgt dem deutschen Einmarsch in Bulgarien verlassen viele Engländer, sowie polnische und tschechische Flüchtlinge Jugoslawien.

Laut Verfügung des Kraider Luftschutzbüros sind die Geschäfte verpflichtet, die Luftschutzwelungen in ihren Lokalen sichtbar anzubringen.

Aus dem französischen Hafen La Rochette fuhren 15 Fischerboote mit 100 Mann vor 2 Wochen zum Fischfang und kehrten noch immer nicht zurück.

Folgt Gebietsabtretungen und des Ausschlusses der Frauen hat Rumänien insgesamt 2 Millionen 500.000 Wähler gegenüber 5 Millionen in 1938.

Die bulgarische Regierung hat gestern sämtliche Landesgrenzen gesperrt und können nur mit Sonderbewilligung des Kriegsministeriums überschritten werden.

Der Kanal um Gibraltar von einer 6,5 Meter Tiefe wurde durch die Engländer fertiggestellt.

Im Konzentrationslager in Targul Muz wurden 240 Personen untergebracht, die entweder direkt für England arbeiteten, oder aber mit englischen Stellen in verbündeter Verbindung standen.

Im neuen Gau Bessarabien arbeiteten sich 30.000 deutsche Arbeiter in die Volksgarnisation ein.

Zur Elektrifizierung Nordbulgariens befreit die bulgarische Regierung von der Versicherungsclasse 1 Million Lera.

Der gewesene Kraider Präfekt, Advokat Dr. Augustin Bazar, erlitt die Anzeig, daß seine Magd von ihm Geld und Kleider gestohlen hat.

Zuständige jugoslawische Kreise überlegen die Nachricht, als hätte Jugoslawien wegen dem deutschen Einmarsch in Bulgarien mobilisiert.

Gestern wurde in der Stadt Barab im Altreich ein kurzes, aber heftiges Erdbeben verspürt.

In der Moskauer wurden bei Hausdurchsuchungen in 10 Klöstern große Mengen von Waffen und Munition gefunden.

## Das ganze Land unterstützt das Antonescu'sche Regime

Nur ein ganz geringer Bruchteil hat mit „Nein“ gestimmt

Bukarest. Das bisherige Ergebnis der Volksabstimmung zeigt folgendes Bild: Im Bukarest stimmten 135.422 Wähler mit „Ja“ und 166 mit „Nein“. In den Komitaten Baia, Botofani, Coburisi, Mehedinzi, Valcea, Grofokolezi, Arad und Jassy stimmte nur je ein Wähler mit Nein.

Im Komitat Temesch-Torontal stimmten 56.837 Wähler mit „Ja“ und 250 mit „Nein“.

Im Komitat Urad 45.581 mit „Ja“ und 105

mit „Nein“; in Karasch 20.456 mit „Ja“ und 9 mit „Nein“; in Severin 18.107 mit „Ja“ und 27 mit „Nein“; im Kronstädter Komitat 25.420 „Ja“ und 92 „Nein“; im Komitat Hermannstadt 21.493 mit „Ja“, 147 mit „Nein“; in Ganeboara 38.84 „Ja“, 248 „Nein“; in Mehadolezi 8382 „Ja“, 3 „Nein“; in Grofokolezi 8165 mit „Ja“ und 1 „Nein“; in Fogarasch stimmten 8576 Wähler mit „Ja“ und 19 mit „Nein“.

Ausgesamt stimmten bis 4. März: 2.490.944 mit „Ja“ und 2.816 mit „Nein“.

### Verordnung über die Brotverteilung

## Bäcker erhalten nur eine bestimmte Mehlmenge auch Private müssen dem Brot Weismehl beimengen

Bukarest. Das Gleichstellungsministerium erließ eine Verordnung, betreffs Wertung des Brotgetreides. Laut diesem dürfen die Landmühlen nur mehr Integralmehl, bei einem Ausmahlen von 77 beziehungsweise 82 Prozent erzeugen.

Die Bäcker erhalten künftig eine bestimmte Menge Mehl, welche sich auf die tägliche Erzeugung von Brot im Monat November gründet. Wobei pro Brot 664 Gramm gemischtes Mehl gerechnet werden.

Das Ausbaden von Brot für Pri-

vate, darf von den Bäckern nur dann vorgenommen werden, wenn bei der Zubereitung desselben die vorgeschriebene Menge Weismehl eingehalten wurde.

Die Verordnung sieht weiter vor, wie der Verkauf von Mehl durch die Mühlen zu erfolgen hat und die Verteilung des Mehls an die Bäcker. Dann die Zubereitung von Brot in Fabriken und Unternehmungen, sowie den Kleinverkauf von Mehl und schließlich die Strafen für die Übertretungen der Verordnung.

### Das Obst der Udse reist

Ihre Freunde werden es auch genießen

Rom. „Popolo di Roma“ schreibt, daß der Frühjahrsbeginn das Obst der Achsenmächte allmählich reifen läßt. Dieses werden aber nicht nur die Achsenmächte, sondern auch ihre Freunde genießen.

### Einbruchsdiebstähle in Urad

Urad. Der hiesigen Kaufmann Michael Jozel wurde gestern nacht eingedrungen und aus seinem Geschäft Waren im Werte von 10.000 Lei gestohlen. Anton Vormittag eber

### Nat. Presse stellt fest

## Rum. Volksabstimmung Bekenntnis zur Udse

Das Volk vertraut die Zukunft des Landes dem Staatsführer an

Rom. Die römischen Blätter befassten sich eingehend mit der am 2. März in Rumänien durchgeführten Volksabstimmung.

„Giornale di Italia“ hebt dabei die Begeisterung, mit welcher das Volk zur Urne geschritten war, hervor.

und führt weiter aus, daß diese Abstimmung gleichzeitig das

einmütige Bekenntnis des rumänischen Volkes zur Udse ist.

„Messagero“ bemerkt, daß die Abstimmung, die ohne jede Propaganda für und wider das gegenwärtige Regime durchgeführt wurde, den Beweis erbracht hat, daß

das rumänische Volk entschlossen ist, die Zukunft des Landes seinem Staatsführer anzuvertrauen.

### Anwesenheit deutscher Truppen an der arabischen Grenze bewirkt

# Ernüchterung in Athen

## Die Türkei hat die Ungerechtigkeit von Sevres nicht vergessen

Berlin. Die deutschen Morgenblätter befassten sich mit der Aufgabe Edens im Nahost die Türkei für den engl. Plan zu gewinnen, Syrien zu besetzen, damit die engl. Truppen in Mesopotamien und in der Türkei auf dem festen Lande miteinander verbunden werden können. Eden versprach ihr für die Teilnahme an der Besetzung Syriens diese französische Kolonie, doch würde sie erst nach dem Kriege übergeben werden. Dabei blüht sich jedoch Eden, dieses Versprechen schriftlich niederzulegen.

Der „Völkische Beobachter“ bemerkt dazu, so schaue also die durch England versprochene Neuordnung nach dem Kriege aus. Diese Neuordnung wäre geradezu grausam wie die in den Diktaten von Versailles und Umgebung.

Die Türkei wisse es recht wohl, was von englischen Versprechen zu halten sei und

hat es auch nicht vergessen, daß die an ihr in Sevres verübten Ungerechtigkeiten durch England noch immer nicht gutgemacht wurden.

„Urania-Kino“  
Telefon 12-32.

Der Film mit 100.000 Darstellern.

## Geronimo

Ein unbarmherziger Verfolger und fürchterlicher Feldherr  
Die prachtvollste Schöpfung des 20. Jahrhunderts.

Um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr

Nicht spenden, sondern, opfern mußt Du, wenn Du helfen willst!  
5. Hausammlung für das WSW am 5. März.

### Aberweisungen von Reichsmark

zum Kurse von 50 Lei nur auf Grund von Dokumenten möglich. — Ab 1. April 60 Lei

Laut Dekretgesetz wurde ab 1. April der Kurs der Reichsmark mit Lei 60 festgesetzt. Bis 31. März beträgt der Kurs im Transferrwesen Lei 50. Ueberweisungen zu diesem Kurse können jedoch nur auf Grund der vorgeschriebenen Dokumente, von Kaufleuten im Wege der Nationalbank vorgenommen werden.

## Schnee am Predeal

Nach einigen Tagen richtigen Frühlingwetters hat auf dem Predeal ein Schneesturm eingesetzt. Seit zwei Tagen schneit es ununterbrochen. Die Temperatur ist auf 8 Grad unter Null gesunken.

Stellenweise ist der Neuschnee bereits hoch, daß S. M. König Michael, der mit der Königinmutter Helena sich Samstag nach Sinata begab, Sonntag einen Ausflug nach Predeal machte und zwei Stunden lang Ski lief.

## Mit 81 Jahren Vater

eines neugeborenen Kindes

Newhorf. Aus Portland, Oregon, wird gemeldet, daß J. F. Ellison mit 81 Jahren Vater eines neugeborenen kräftigen Jungen von acht Pfund ist, den ihm seine 35-jährige Ehegatte schenkte.

Herr Ellison bildet sich darauf gar nichts besonderes ein, wie man meinen sollte. Denn der neue Weltbürger hat zwei ältere Brüder von fünf und sieben Jahren.

Görings Blatt die „Essener Nationalzeitung“ weist auf die hoffnungslose Lage Englands im Mittelmeerraum und in Griechenland hin, die durchs Erscheinen der deutschen Truppen in Bulgarien entstanden ist. Edens Aufgabe in Athen war, Griechenland zur Selbstaufopferung für England zu bewegen, doch werde die Anwesenheit deutscher Truppen an der griechischen Grenze auf Athen in der drückendsten Weise einwirken, daß es möglicherweise noch rechtzeitig die Waffen streckt.

# Ich zerbrech mir den Kopf



— über die neueste Methode Roosevelt, der Frauen einsperren läßt, weil sie ihre Söhne nicht für England todschießen lassen wollen. Senator Wheeler brachte deshalb im Washingtoner Senat zur Sprache, daß zahlreiche Briefe amerikanischer Frauen, die gegen das Englandhilfe-Gesetz Stellung nahmen, dem Justizbehörden zur Untersuchung übergeben wurden. Diese Einschüchterungsversuche und diese Behandlung amerikanischer Mütter, erklärte Wheeler, seien tief bedauerlich.

— über einen Mann, der vom Kartoffelgeschäft reich geworden ist. Vor Jahren hatte mitten in Newyork Stuart Mitsort einen kleinen Gemüseladen aufgemacht. Trotz der an sich günstigen Lage ging das Geschäft Anfangs sehr schlecht. Eines Tages entschloß sich der Geschäftsmann, seinen Kundinnen Kartoffeln zum Kauf anzubieten, die bereits geschält waren. Die Hausfrauen waren von dieser Idee begeistert und zahlten gerne einen kleinen Preiszuschlag, der sich angesichts der Zeitersparnis reich bezahlte machte. Von nun an ging das Geschäft des findigen Gemüsehändlers großartig, nicht nur in geschälten Kartoffeln, sondern auch in anderen Sachen. Bald konnte er Filialen in anderen Stadtteilen Newyorks eröffnen. Heute ist er einer der wohlhabendsten Kaufleute, dessen Vermögen auf rund 2 Millionen Dollar geschätzt wird.

— wie bei uns der Zuckermangel entsteht. In unserer letzten Folge berichteten wir, daß in der Molbau aus bisher unbekannter Ursache (angeblich durch eine defekte Delleitung) in der Richpener Zuckerrabrik ein Feuer entstand, dem auch sämtliche Magazine mit 400 Waggons Zucker zum Opfer fielen. Nun meldet gestern der Draht aus Braila, daß auch dort in der staatlichen Zuckerniederlage ein Feuer ausgebrochen ist, dem zweieinhalb Waggons Zucker zum Opfer fielen. Dies ist nun innerhalb drei Tagen schon der zweite Fall, wo unsere Zuckervorräte abgebrannt sind und in den Verkaufsniederlagen der Provinz sowie bei den Kaufleuten ist kein Zucker zu haben.

— wie nachlos manche Balkanmenschen alles Greifbare zusammenstehlen. Im Wartesaal des Neusager Bahnhofes hat nun z. B. ein Sängler eine Kiste gestohlen, die Eigentum eines Schlangenzüchters war und 15 Giftschlangen beinhaltet. Der Gauner wird große Mühen gemacht haben, als er die äußerlich schöne Kiste öffnete und die Schlangen herauszylschte. Dies ändert aber nichts an der Tatsache, daß auf dem Balkan nachlos gestohlen wird. Was nicht leb- und nagelst ist, wird gestohlen; auch dann wenn es für den Dieb gänzlich wertlos ist.

— wie es den Kleinen geht, wenn sie es wagen, einen Riesen anzugreifen. Laut einer Meldung von der Kanalflotte stieß gestern ein deutsches Fernkampfflugzeug, als es von einem Unternehmen zurückkehrte, über dem Kanal auf eine Spitfire. Der englische Jäger dürfte sich in der Abreise geirrt haben, denn er wagte es, den deutschen Riesen anzugreifen. Das Ergebnis war traurig für den Briten, denn innerhalb weniger Minuten stürzte die Spitfire von Treffern förmlich durchstößt, brennend in den Kanal.

— über den Kreislauf der Natur: Einer fröhlt den Anderen und jedes Lebewesen hat zu kämpfen, ob es die kleine Ameise, ein Mensch oder was immer für ein Wesen ist. Wir berichteten gestern über das Fischerglück und die riesigen Heringschwärme. Nun wird hierzu aus Oslo berichtet: In Hafsloten bei Tenanger war in den letzten Tagen ein überaus reicher Heringsfang zu verzeichnen, der auf eine wilde Heißjagd der Heringe durch Raubfische zurückzuführen war.

# England verlangt Beschlagnahme geflüchteter Schiffe in neutralen Häfen

Rom. Wie „Messagero“ meldet, hat England die neutralen Staaten Amerikas aufgefordert, die in ihren Häfen befindlichen Handelsschiffe der europäischen Staaten zu beschlagnahmen und dieselben an England für Transportzwecke auszulassen.

# Zwei Lippauer Handelschulprofessoren verhaftet

Bukarest. In der Hauptstadt wurden in den letzten 48 Stunden 18 Personen, die mit den Ereignissen vom 21.-23. Jänner im Zusammenhang standen, verhaftet. In der Provinz stieg die Gesamtzahl der Verhafteten auf 4992. Unter diesen letzteren wurden im Araber Komitat Ion Nicolau und B. Crasnariu, Professoren am Handelsgymnasium in Lippa, Pfarrer Branciu Trajan aus Abesti, Lehrer Ponta Sever aus Siclaa, Lehrer George Rodis in Orlala und Petre Longu Grefier in Chisineu-Gris, verhaftet. Bei dem verhafteten Kronstädter Mittelschüler Basile Ghilou, fand man unter dem Strohsack versteckt 1 Maschinengewehr, 3 Militärfatantiner, 5 Armeegewehre, 1 deutsches Gewehr, 4 Revolver, 494 Gewehrpatronen, 12 Dum-Dumgeschosse und 64 Jagdpatronen.

**„CORSO“-KINO**  
ARAD, TELEFON 23-64

Samstag, den 8. März Premiere

## Heinz Rühmann

Mit Josef Sieber, Hans Brausewetter, Gerda Maria Terno, Trude Marlen, Lotte Rausch, Paul Bildt, Hilda Schneider und Albert Florath

*Paradies der Junggesellen*

# Auch Jugoslawien u. Griechenland werden dem Beispiel Bulgariens folgen?

Newyork. Die amerikanische Presse bringt den Anschluß Bulgariens an die Achse, in großer Aufmachung. Ihre Ausführungen gipfeln darin, daß der Anschluß in den USA einen tieferen Eindruck hervorgerufen habe, als in England selbst. Die Blätter sind der Ansicht, daß auch Griechenland und Jugoslawien sich dem Einfluß der Achse nicht entziehen werden und dem Beispiel Bulgariens folgen dürften.

# Deutscher Dampfer mit Waren in Rio de Janeiro gelandet

Rio de Janeiro. Ein deutscher Frachter lief mit Waren für Brasilien aus Deutschland im hiesigen Hafen ein. Wie der Kapitän erklärte, hat er auf der ganzen Fahrt weder englische Handels-, noch Kriegsschiffe, demgegenüber aber deutsche Fernbomber u. U-Boote gesichtet.

# Beamten, die nötige Vorbildung nicht nachweisen können, werden von ihren Posten enthoben

Bukarest. Unter Vorsitz des Staatsführers, General Antonescu, wurde gestern ein Ministerrat abgehalten, in welchem beschlossen wurde, daß die Tätigkeit der Pfarrer kontrolliert werde und der Klerus sich ausschließlich der Kirche und Volkserziehung widmen. Die Ueberprüfung sämtlicher besetzten Beamtenposten. Jene Beamten, die Posten bekleiden, für die ihnen die vorgeschriebene Vorbildung fehlt, sind ihrer Stelle zu entheben und zur Disposition zu stellen, während die Stellen mit solchen Personen zu besetzen sind, die die entsprechende Vorbildung nachweisen können. Schließlich wurde der Beschluß erbracht, daß die Romanisierung der Unternehmungen mit allen Mitteln fortgesetzt werde.

# Aus der Volksgruppe

Die Gau-Einsatzkasselerführung Banat teilt mit, daß sie mit ihrer Dienststelle vom Deutschen Haus in den 2. Bezirk (Fabrik) Str. Caragiale 6 (beim Apollo-Kino) übersiedelt ist. Telefonnummer: 21-66.

# An alle Volksgenossen des Kreises Arab-Nord

Es werden alle Volksgenossen auch auf diesem Wege aufgefordert, sämtliche Abmaterialien (Glas, Feilen, Altpapier, Zeitungen, Eisen, Blech usw.) bei den NSDAP- und NSDAP-Ortsleitern abzugeben. Franz Graber Kreisdienststellenleiter Arab-Nord

# Wer will Sanitätschwester werden?

Temeschburg. Die Gaubienststelle der Deutschen Volksgruppe veranstaltet in nächster Zeit Kurse zur Ausbildung von freiwilligen Sanitätschwestern. Meldungen hiefür in Deutschen Haus, Temeschburg 2. Stoc.

# Deutscher Fliegerangriff auf den Suez-Kanal

Berlin. Der britische Informationsdienst meldet aus Kairo, daß deutsche Fernkampfflugzeuge in der Nacht zum Dienstag den Suez-Kanal wieder bombardiert haben. In einem Kommuniqué des ägyptischen Innenministeriums wird darauf hingewiesen, daß keine Toten zu beklagen sind. Da kein Sachschaden angegeben wird, nimmt man an, daß die Bomben ihre militärischen Ziele erreicht haben.

# Der 1. März ein wichtiger Datum für Bulgarien

Sofia. Der deutschsprachige „Bulgarische Wochenschau“ bezeichnet den Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt als ein großes Ereignis in der Geschichte Bulgariens. Das Datum 1. März 1941, betont die Zeitschrift, hat die politische Bedeutung ganz beträchtlich gehoben.

# Billiges Viehfutter

\*) Die Araber Zuckerrabrik bringt den Landwirten zur Kenntnis, daß in der Fabrik für Zuckerverzeugung nicht geeignete Mästen zu haben sind, die für das Vieh ein erstklassiges Futter bilden. Interessenten mögen sich um Auskunft an die Direktion der Araber Zuckerrabrik wenden.

# Volldeutsche Siedlungsaktion in der Slowakei

Bregburg. Der Führer der Deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Karmasin, hat die Durchführung einer großen Wohnungsbau- und Siedlungsaktion der Volkdeutschen in der Slowakei angekündigt.

# Wirken auch einfache Speisen vergiftend auf den Organismus...

Sa, Wenn der Magen nicht normal verdaut, wenn die Leber nicht normal funktioniert und wenn die Nieren nicht normal funktionieren. Es ist doch bekannt, daß während der Verdauung jedweder Speise giftige Elemente ausgeschieden werden, die zu entgiften ausschließlich Aufgabe der Leber und der Nieren ist. Wenn also diese erkranken, entsteht eine ständige Ablagerung von giftigen Schlacken, Säuren und Salzen im Organismus, die späterhin nicht zu berechnende Schäden im Körper verursachen. Das weltberühmte amerikanische Gastro-D, welches besonders auf die Verdauungsorgane eine vorzügliche Wirkung ausübt, stellt wieder den normalen Zustand her und zeitigt bei bereits bestehenden Magen-, Darm-, Nieren- und Lebererkrankungen die wunderbaren Resultate. Gastro-D ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien und ist zu bestellen durch die Post per Nachnahme von Lei 162 bei Apotheke Hanel, Bukarest, Calea Victoriei No. 124.

# Woher kenne ich dich, Gonda

Roman von Siggie Beyer.

## 23. Fortsetzung.

In Olys leidenschaftliche Freude kam es wie Sorge. Den Onkel zwingen? Das hatte noch niemand auf der Welt gekonnt. Er war ein Herrenmensch, bei aller Herzengüte doch im Besten unbeugsam. Man mußte sich schon seinem Willen anpassen. Das hatte sie bisher glänzend verstanden, und so war es immer gut gegangen. Würde er nachgeben? Aber was hatte sie schließlich sich weiter um ihn zu kümmern? Würde sie Borobys Frau, so brauchte sie den Onkel nicht mehr. Boroby war sicherlich reich genug, um ihr ein glänzendes Leben zu bieten.

Jetzt war man auf der anderen Seite des Bälchens. Hier hielt Borobys Rennwagen. „In einer halben Stunde sind wir auf dem Gut“, meinte Boroby. „Alles ist bereit, um dich fürstlich zu empfangen, Liebste, Aber was hast du denn? Du siehst plötzlich so nachdenklich aus?“

„Ach Andor, ich überlege nur, es ist doch eigentlich recht merkwürdig, wenn ich so allein mit dir angefahren komme.“

Andor Boroby lächelte überlegen. „Aber wo denkst du hin? Glaubst du, das hätte ich nicht alles überlegt. Der Ruf meiner zukünftigen Frau muß unantastbar sein. Ich würde dich nicht bitten, jetzt zu mir zu kommen, wenn ich nicht vorgesorgt hätte. Die Frau eines Fremden von mir nebst ein paar anderen Bekannten sind bei mir auf Schloß Szered zu Gast. Sie wird als „Ehrendame“ fungieren. Du siehst also, es ist alles in Ordnung.“

Während er mit einer Hand das Steuer leicht regierte, legte er den freien Arm um Oly. Er zog sie einen Augenblick heiß an sich und küßte die roten Lippen. Da brach aller Leichtsin in Oly Ornabo wieder durch. Wachte geschahen was wollte, Andor Boroby würde für sie schon alles richtig machen.

Das Auto saufte weiter durch den dunkler werdenden Abend, an den Ufern der Gran mit ihren malerischen Stromschnellen vorüber. Vorbei an kleinen Dörfern — die weiche Landstraße entlang. Rechts und links vom Fluß bebten sich Mais- und Weizenfelder aus. Auf eintönen stand die Ernte noch nicht und hoch anhere waren schon geschnitten.

Der Wagen fuhr nun eine kleine Anhöhe hinauf. Man sah ein großes, weisses Haus, umgeben von Arkaden, dem Gutshaus und Stallungen.

„Das ist unser Schloß, Szered, dein zukünftiger Herrschaftszentrum, meine süße Königin“, sagte Andor Boroby. Er ließ die Gänge des Autos ertönen; sie gab drei helle Klänge von sich. Nach wenigen Minuten hielt man. Zwei librierte Diener standen vor dem großen, schmiedeeisernen Tor.

Oly stieg aus. Mit tiefer Verbeugung begrüßten die Diener sie. Das Tor war geöffnet. Man sah in einen herrlichen Vorgarten. Dahinter stand das Schloß in strahlender Helle wie ein Märchenbau mit seiner weißen Fassade.

Boroby zog Olys Arm in den seinen und schritt auf die Frei-Treppe zu. Dort stand eine fröhliche Gesellschaft. Vier Herren im Abendanzug, drei Damen in hellen, eleganten Sommerkleidern. Fröhliche Zurufe, Lachen scholl den Ankommenden entgegen.

Oly war plötzlich etwas befangen. Sie war ja in ihrem Reifkleid.

Boroby schien zu erraten, was sie dachte. „Du wirst trotz allem die Schönste sein“, flüsterte er ihr zu. „Hier bringe ich auch Fräulein Oly Ornabo“, stellte er vor, „die entzückendste junge Dame, die je dieses Haus betreten hat.“

Ein große, schlanke Blondine, sehr geschminkt, trat mit einem lebens-

würdigen Lächeln vor: „Seien Sie uns herzlich willkommen, Fräulein Ornabo. Boroby hat mich gebeten, hier die Stelle der Hausfrau zu vertreten, und so heiße ich Sie herzlich willkommen. Darf ich Sie in ein Gastzimmer führen, damit Sie sich ein wenig frisch machen, Es wird bald gegessen werden.“

Oly hörte Namen an ihren Ohren vorbeiziehen, brühte Hände, alles lächelte ihr lebenswürdig zu, alles war um sie bemüht; dann geleitete Stella von Gersty, wie die Blondine genannt wurde, sie in ein elegantes Zimmer.

„Sie finden hier alles, was Sie brauchen“, sagte Stella, auf den Waschtisch mit seinen vielen Flaschen und Kristallböden zeigend.

„Wenn Sie dann in die große Halle herunter kommen wollen, von dort aus geht es in den Gartensaal.“

Die blonde Frau in dem eleganten rosa Sommerkleid mit Perlschnüren um den Hals nickte ihr noch einmal zu und verschwand. Oly machte sich rasch fertig. Das war ja hier eine wahrhaft fürstliche Pracht! Es stand für sie fest, was da wollte, sie mußte Gräfin Boroby werden.

Nach einer Viertelstunde bereits war sie in der großen Halle.

Boroby stand bereits wartend.

Im Gartensaal war ein langer Tisch gedeckt. In seiner Mitte prangten wunderbare Blumen in einer schönen Silberschale. Auf Olys Platz aber lag ein Strauß zarter Rosen, taufisch, wie eben abgeschrieben.

Lachend und scherzend kamen die anderen Gäste. Bald sah man fröhlich um den Tisch. Zwei Diener servierten. Es gab außerlesene Speisen.

„Diese Forellen haben wir in dem Bach bei unserem Jagdhaus oben in der Lutra gefischt“, erläuterte Boroby. „Sie sind heute mit meinem Sportflugzeug frisch hergekommen u. dieses Fleisch stammt auch aus unseren Wäldern.“

Der Wein perlte in den Gläsern. Die Gespräche waren leicht und fröhlich. Alle diese Menschen hier schienen keine anderen Gedanken zu haben, als das Leben in vollen Zügen zu genießen. Genauso war man von einer bestrickenden Lebenswürdigkeit. Sie staunte, wie völlig zwanalös hier alle Menschen waren, obwohl sie doch alle große Namen trugen. Ja, manchmal schien es ihr, als wären die Damen etwas freimütig in ihren Auserkennungen und die Herren etwas zu lebenswürdig. Aber das war vielleicht der Ton unter diesen Menschen, die sich alle sehr auf kannten, und sie beteiligte sich lebhaft an der Unterhaltung.

Man war hier durchaus unterrichtet, woher sie kam, und schien keinerlei Anstoß daran zu nehmen. Man schien es als selbstverständlich zu finden, sie hier zu sehen. Man faate ihr allerhand schmeichelhaftes über die großen Varietees-Unternehmungen ihres Onkels. Der eine hatte das Varietees in Budapest gesehen, der andere in Paris, ein Dritter auf einer Amerika-Reise unten in Süd-Amerika. So vielen Menschen schien die ganze Welt so vertraut, wie sonst nur Varieteesleuten.

Der Mokka wurde auf der Gartenterrasse gereicht. Inzwischen stellte einer der jungen Leute das Gramophon an, und bald tanzte man auf der Terrasse fröhlich zu den Klängen der neuesten Schläger.

Andor sah Oly einen Blick in die auffällige entfernten sich die beiden. Die anderen schienen es nicht zu bemerken. Das erste Monksicht lag auf dem Weg von der Terrasse. Dort unter den hohen Bäumen der Kastanienallee war ein warmes Dunkel.

(Fortsetzung folgt.)

# Bergebliche englische Bemühungen Jugoslawien zu beunruhigen

Berlin. England versucht nun nach dem deutschen Einmarsch in Bulgarien, in Jugoslawien Unruhe hervorzurufen. Diesem Ziele soll auch die Londoner Bülgemeldung dienen, als wäre der Großteil der deut-

lichen Truppen an der bulgarisch-jugoslawischen u. türkischen Grenze kontrolliert.

In Jugoslawien weiß man jedoch, daß es sich nur um eine englische Propaganda handelt.

## Deutsches Juwelieregeschäft u. Goldschmiede-Werkstätte

### NIK. KALTI

Temeschburg I. Skt. Georg-Platz Nr. 8 (Piata Bratianu)

Grosse Auswahl in Ringen, Ketten, Uhren und Silber. Alter Schmuck wird in eigener Werkstätte umgearbeitet. Uhren-Reparaturen werden mit Garantie übernommen

# König Boris bewundert die deutschen Truppen

Sofia. König Boris hat in Zivilkleidung an verschiedenen Stellen die einmarschierenden deutschen Soldaten beobachtet und bewunderte die gut ausgerüsteten Truppen, sowie die

Disziplin die unter den Truppen trotz dem weiten Weg herrscht.

Einige deutsche Offiziere erkannten den König auch in Zivil und ließen ihn hochleben.

# Lebtsfasching mit Hindernissen in Gegenthau

Er stand ausschließlich im Zeichen der Jüngsten der Jungen und zwar deshalb, weil diese 5- bis 13-jährigen tatsächlich nur ihrem lang erwarteten freudigen Vergnügen als ihr Hoffen und Sehnen entgegenbrachten und dadurch zu einem vollen Genuß an diesem Nachmittage kamen.

Nicht so die ältere Jugend, die,

einer unleidlichen Geldfrage wegen, — denn sie wollte den Mustern nicht jenen Obulus geben, der ihr zukam, — auf das Faschingsvergnügen verzichten mußte.

Es wäre gewiß vorteilhaft, wenn die Musterfrage in den Ortschaften, einer entsprechenden und endgültigen Regelung zugeführt werden würde.

# Rum. Generalstabsabordnung im Reich

Berlin. Auf Einladung des Oberbefehlshabers der deutschen Wehrmacht, von Brauchitsch, traf gestern in der Reichshauptstadt eine größere Abordnung des rum. Großen Generalstabs ein.

Die Offiziere werden die Ausbildung der deutschen Wehrmachtstruppen kennenlernen und deutsche Militärschulen aufsuchen.

Nachher werden sie die Kriegsschauplätze im Westen besuchen.



## „FORUM“

Kino der grossen deutschen Filme

Arad, Tel. 20-16

Heute Premiere!

Das grandiosste und monumentalste farbige Filmtwunder der letzten Jahre

### Liebe bis zum Schafott

mit Olivia de Havilland.

482-er Ufa-Journal.

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

# Große Kauflust in Textil- und Schuhwaren

Die Geschäfte sind den ganzen Tag hindurch mit Kauflustigen gefüllt

Arad. In den letzten Tagen wurde sehr viel Geld, das bisher unter dem Strohsack oder in Banzerlassen versteckt war, in den Verkehr gebracht. Massenhaft kommen die Leute aus den Dörfern in die Stadt und kaufen sich wahllos Textil- und Schuhwaren. Die Städter wieder haben es auf Lebensmittel abgesehen und versorgen sich derart mit Zucker, Schmalz etc. als würden wir vor dem Jüngsten Tag stehen.

Dieser große Andrang und Einlauf hat seine Vor- und Nachteile. Vorteile für so manchen Kaufmann, dem die Preise in der Stollage gewachsen sind und der schon lange nicht so gute Geschäfte machen

konnte, wie in den letzten Tagen und endlich auch einmal seine Wofelware verkaufen konnte. Nachteile hat dies aber auch, weil selbst manche ersten Leute verriekt geworden sind und den Preis in den Geschäften bezahlen, so daß gewaltsam eine Steigerung der Preise entsteht.

Gut ist das gewaltsame Geldloswerden jedoch für unsere Wirtschaft, die ohnehin schon halb lahmgelegt war u. nun etwas ausgepulvert wird. Das Geld dreht sich und das ist auch dann die Hauptsache, wenn die Kaufleute ausgelastet und die Stollagen leer werden. Je schneller sich das Geld dreht, umso besser ist es für die Allgemeinheit.

„Corso“-Kino, Arad

Telefon: 23-64  
Heute zum letztenmal

# Jud Süß

Der abenteuerliche Lebenslauf des Juden Süß Oppenheimer vom Juwelier bis zur Position des Württemberger Finanzministers, sowie dessen Sturz. — In den Hauptrollen: Werner Krauss, Heinrich George, Ferdinand Marian, Christina Söderbaum.

MORGEN PAUSE

Um 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr.

## Englische Frauen an den Flakgeschützen

Newyork. „Associated Press“ meldet aus London, daß in England bald Frauen an den Flakgeschützen zu sehen sein werden. Ein diesbezüglicher Frauen-Antrag wurde durch den Kriegsminister angenommen.

## Rückverdeutschung der Namen in Ungarn

Nachdem durch das Wiener Abkommen die Möglichkeit geschaffen worden ist, magyarisierte deutsche Namen wieder in ihre ursprüngliche Form zurückzuerdeutschern, haben die ungarischen Behörden nunmehr die dazu erforderlichen Bestimmungen erlassen.

### Medizinische Nachricht.

Dr. Costea Romulus, gewesener Direktor-Chirurg des Spitals vom Dipoter Komitat, Geburt- und Frauenarzt, hat seine Ordination in Arad, Vul. Gen. Dragalina Nr. 12 begonnen. Ordiniert vormittags von 8-9 und nachmittags von 2-5. Telefon: 21-12.

## Sowjetrussische Schiffe im Dienst der rumänischen Delaustuhr

Bukarest. Zur Durchführung der Ausfuhr rumänischer Erdölzeugnisse nach Bulgarien werden nach einer Meldung des „Curentul“ außer einem rumänischen Tankerschiff auch zwei sowjetrussische Dampfer auf der Strecke Konstanza Warna eingesetzt werden.

## Englische Truppenzusammenziehungen an der paläst.-syr. Grenze

Jerusalem. Die Zusammenziehung englischer Truppen an der palästinensisch-syrischen Grenze rief in Syrien große Beunruhigung hervor. Diese wird durch die aufregerische englische Propaganda unter den Grenzstämmen nur noch gesteigert.

## Die Engländer müssen schon Wöbeneier verzeihen

Newyork. „Associated Press“ meldet aus London, daß der englische Ernährungsmminister bereits alle Wöbeneier sammeln läßt. Er hofft, damit die Lebensmittelnot wenigstens zum Teil lindern zu können.

Billigste Bezugsquelle der

## Rußischuk-Werkzeuge

laut Vorschrift, samt Stiel, bei

**Fraji Burza S. A.**

Eisenhandlung Arad.

## Bernichtung zweier chin. Armeen durch Japaner

Tokio. Laut japanischen Meldungen wurden im Monat Jänner und Februar 2 Tschunkinger Armeen von japanischen Truppen aufgerieben. Die beiden Armeen flohen bei Zurücklassung von 25.000 Toten und 2200 Gefangenen, nach Westen. Große Mengen Kriegsmaterial fiel den Japanern in die Hände.

# Der Führer und die Ungaren

Das Organ der Deutschen Volksgemeinschaft in Ungarn, die „Deutsche Zeitung“ (Budapest) bringt in ihrer letzten Sonntagssolde aus dem Dr. Mattlacher'schen Werk „Der Retter Europas“ (Mit magmentette Europai) folgende, interessante Auszüge über das neue Europa und Ungarns Rolle in demselben.

„Die oberste Lehre dieses Krieges ist zweifelsohne dies: Die Menschheit ist noch nicht reif ihre Probleme auf Grundlage der Einsicht zu lösen. Noch immer muß man die Lösung der Kraft, der größeren Kraft, anvertrauen ...“

Hitlers europäische Sendung besteht gerade in dem, daß er die Kraft des stärksten, mächtigsten, europäischen Volkes in seiner Gänge in das europäische Chaos hineinwarf. Was nicht mittels friedlicher Vereinbarung ging, das erzwingt er kraft des Rechts des Stärkeren: Europas neue Lebensordnung, die geeignet sein wird den seit 1914 auf ganz Europa auswirkenden Zerfall aufzuhalten. Dieser Krieg wird nicht zwischen Deutschland und Frankreich, oder zwischen England und Deutschland geführt, sondern darüber hinausgreifend um die totale europäische Neuordnung. Dies ist eine beispiellose Sendung von weltgeschichtlicher Bedeutung, die nur von kleinen Speisbürgern und politischen armen Gesellen nicht eingesehen wird.“ (Aus dem Abschnitt: Der neue Krieg: die Liquidierung des Systems.)

„Und wir Ungarn?“  
Unsere forschenden, neugierigen Augen sind wie besaubert, gebannt von diesem, seit Monaten dauerndem, Ringen. Die Herzen schlagen höher. Die Kleingläubigen starren erschreckt auf die geröteten, rauchdurch-

schwängerten Schlachtfelder. Vertausendfach türmen sich vor unseren seelischen Augen die Fragen: die Frage der Fragen. Was bringt für uns die Zukunft? Oder ein besseres Leben, oder zwischen eingeeigten Grenzen die größte Gefahr unseres Lebens? Verhältnismäßig sind wir ein kleiner Teil Europas. Europas Schicksalswende bedeutet zugleich die Wende des ungarischen Schicksals. Dank der unappellablen Logik der Reife der zusammenhängenden Tatsachen ... In die große Solidarität des jetzt zur Geburt drängenden, neuen Europa wird auch das ungarische Schicksal eingeschlossen sein. Es gibt ja keinen gesonderten ungarischen Globus. Seit tausend Jahren leben wir gemeinsam das Leben Europas und wir haben hinter uns dorthinzu — gegen Osten zu — alle Brücken abgebrannt. Wir sind ein verhältnismäßig kleines Volk, ohne Genossen und ohne Brüder, in dem Europa von 250 Millionen. Insgesamt bedeuten wir nur 11 Millionen, wir die erschreckende „Minderheit“. . . Dies bedeutet aber nicht, daß wir nebst unserem guten Ungarntum, nicht auch gute Europäer sein könnten. Es gibt keinen gesonderten ungarischen Globus. Es wird kein gesondertes Laufen des Ungarntum im neuen Europa geben, für welches Europa man jetzt die neue Lebensordnung schmiedet. Wenn Europas völkische Vegetation mit einem bunten Feblumenkraut verglichen ist, so bedeuten wir in diesem Strauch auch eine neue Farbe — sagen wir die muntere, rote Farbe der Mohnblume. Doch über diese rote Farbe — die unsere Besonderheit bedeutet (Specifica Hungarica) sind wir tausendfach eins mit der Gemeinschaft des zusammengebundenen Strauch-

es. Nur gemeinsam sind wir in den Farben wechselvoll und in der Zusammenfassung unabänderlich. Nur gemeinsam kann der Strauch blühen, strahlen auf dem gedeckten Tisch des Lebens und nur gemeinsam kann er infolge einer europäischen Tragödie in den Mistkorb gelangen.

Dieses hervorragende Bewußtsein der europäischen Solidarität bedeutet uns mehr, als man es im ersten Augenblick denken könnte. Der oberste Befehl den sie für uns hat, heißt Anpassung, dazu noch die bedingungslose Anpassung, an die jetzt errichtete neue europäische Lebensordnung, an den neuen europäischen Lebensstil.

Dieser halbe Satz bedeutet heute, in die Zukunft gesehen, das ganze ungarische Schicksal. . . (Aus dem Absatz: dem Ende des Dramas zu.)

„Der deutsche Nationalsozialismus hat es nie geleugnet, daß er die verschiedenen Rassen und Völker nicht für gleichwertig hält. Die deutsche Rassenwissenschaft verkündet seit langem, daß wie die Behauptung des Liberalismus von der Gleichheit aller Menschen eine Lüge ist, ebenso ist es eine Lüge, daß die Nationen und Rassen gleichwertig sind. . . Hitler bedeutet heute die deutsche Nation. Sein Wille ist Gesetz für das Reich und seine Willkür entscheidet die Schicksale der benachbarten Gebiete des Reiches. Wir wissen, wie Hitler, der Führer und Kanzler, über das Ungarntum denkt. Seine aufrichtige und starke Sympathie hat er nie verheimlicht. Gelegentlich einer freundschaftlichen vertraulichen Zusammenkunft, also dann, wenn die Seele am offensten ist und das Herz gesprächiger, bemühte er zu unserer Charakterisierung dieses Wort: Herrenvolk. . . Der teuer erkaufte Gegenwart unserer kriegerischen Vergangenheit ist, daß wir in den Augen des Führers des deutschen Reiches ein Herrenvolk sind. Dies bedeutet für das Ungarntum die schwerste geschichtliche Aufgabe. Es gilt zu beweisen, daß es würdig sei der Bezeichnung: Herrenvolk. . .“

## Das Deutsche Landestheater in Arad und Sanftanna

Arad. Das Deutsche Landestheater, das sich bekanntlich derzeit auf Gastspiele im Banat befindet, wird am 6. und 9. März in Arad und am 7. März in der völkdeutschen Gemeinde Sanftanna je eine Vorstellung geben.

Am Donnerstag, den 6. März wird in Arad das Schauspiel „Jugend“ u.

am Sonntag, den 9. März das Lustspiel „Sahnetee“ aufgeführt. Die Vorstellungen finden um halb 9 Uhr abends im städtischen Theater statt. Kartentorverkauf bei den Firmen Adermann & Fikner und Jakob Schuy. Die Preise sind verschieden uzw. von 5 bis 100 Lei pro Person.

### „Giornale d' Italia“ schreibt

## Der Aufmarsch der deutschen Truppen geht mit der Pünktlichkeit eines Uhwerkes

Stinnen einigen Tagen wird der Aufmarsch beendet sein

Rom. Wie „Giornale d' Italia“ berichtet,

wird der deutsche Aufmarsch in Bulgarien innerhalb einiger Tage beendet sein.

In Sofia selbst ist bisher nur wenig deutsches Militär und die deutschen motorisierten Truppen, die über die Donau auf Pontonbrücken Bulgari-

en erreichten, ziehen an der bulgarischen Hauptstadt ununterbrochen in langen Kolonnen vorbei.

Ihr Aufmarsch geht mit der Pünktlichkeit eines präzisen Uhrwerkes vor sich.

Schließlich führt das Blatt an, daß auf den bulgarischen Flugplätzen sehr viele deutsche Flugzeuge gelandet sind.

Der ewige Bauer und ewige Soldat des Herrenvolkes meldet dem Führer des Reiches: Wir danken für das Vertrauen, das Emporheben und für die Unterscheidung. Wir wissen, dies bedingt für uns eine doppelte Verpflichtung: Welt und Opfer, Manneszucht und herrenmäßige Anständigkeit bis in die Endlosigkeit der Zeiten.

Wir waren und bleiben ein Herrenvolk! (Aus dem Abschnitt: Hitler und die Ungaren.)

### Durch deutsche Stukas

## La Valetta ein einziges Flammenmeer

Rom. „Giornale d' Italia“ bringt eine Meldung seines Sonderberichterstatters, laut welcher die deutschen Stukas den Hafen von La Valetta auf der Insel Malta in ein einziges Flammenmeer verwandelten. Fürchterliche Explosionen aber lassen darauf folgern, daß Munitionslage in die Luft gestiegen sind.

## Der gewesene Traunauer Notär erhält nun seine Pension

Arad. Wir berichteten seinerzeit, daß man u. a. auch den völkdeutschen Notär G. Schannen, der deutschen Gemeinde Traunau, deshalb auf Knall und Fall aus seiner Stelle entließ, weil er nicht dem Staatsvolk angehörte und angeblich die Staatssprache nicht so beherrschte, wie dies im Dienst erforderlich ist. Zwanzig Jahre hatte Notär Schannen bereits unter dem rumänischen Imperium Dienst gemacht und seinen

Posten gewissenhaft ausgefüllt, bis man auf einmal einen Haken an der Staatsprache fand. Schannen rekurrierte gegen das plötzliche „Auf-die-Gasse-werfen“ und verlangte mindestens seine Pensionierung.

Drei Jahre mußte der Mann warten und nun, als er bereits das 57. Lebensjahr überschritten, demzufolge das pensionsberechtigende Alter erreicht hat, gewährte man ihm endlich gnädig seine Pension. Ein Glück, daß

der Mann während den drei Jahren, wo er weder Gehalt noch Pension bekommen hat (sich mit Schweinemästerei usw. durchschlagen mußte) nicht gestorben ist und demnach auch noch die farge Pension genießen kann. Die Gebühren für die drei Jahre, welche er durchbringen mußte, will man ihm jedoch nicht nachzahlen und nimmt es als selbstverständlich, daß man pensionsberechtigende Leute einfach auf die Gasse wirft.

# 'Agricola' A.-G.

Wagners-Abteilung, vorm. Weiß und Götter, Temeschburg-Josfstadt, Bratianung, empfiehlt

Hofherr und Schrang-Drechseln, Stahlraben, Angelager, Wiener Fabrikat. — Maisseger, versch. Ausführungen — Eberhardt-Pflüge für alle Bodenarten — Kühne - Sämaschinen, Doppelpflüge

**Solidestes Fabrikat!**

## Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckte 2 Zeile, kleinste Anzeige 20 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Temeschburg-Josfstadt, Str. Bratianu 30 (Firma Weiß und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

Der zufriedene Kunde spricht: Die besten Hammermühlen kaufen Sie bei Fritz Breckner, Temeschburg 4., Bul. Carol 40.

Deutsches Fräulein sucht Stelle für tags über zu Kinder. Persch, Arab, Str. Rado bei 103.

Zu verkaufen: eine große Markenammlung, in 5 Alben geordnet, und außerdem 60.000 Stück verschiedene Marken auf Karton gelegt. Zu besichtigen täglich von 15 Uhr, in Arab, Str. Simeon Balint 10.

Die Blumenhandlung Weil, Arab (gegenüber dem Stadthaus) sucht ein größeres Laufmädchen.

Benzin-Zisterne für 1000-2500 Liter zu kaufen gesucht. Zuschriften an Johann Schadt, Neuarab, Str. Bratianu 27.

Einige Tischlergehilfen finden Arbeit in der Möbelfabrik Siebold, Temeschburg 2., Telegrafengasse 22.

Achtung Musikanten! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 22.— das Stück und normales Notenpapier Lei 2.20 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab

5 Bienenvölker samt Bienenkorb zu verkaufen. Arab, Bul. Carol 42 I. — 8 Uhr vormittags.

Sandläufer in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Belwagen mit Federmatrassen zu Motorrad in gutem Zustand zu verkaufen. Scpp Porsche, Kleinfantimilolaus No. 355.

Geldfide Hausnäherin, übernimmt Herrenwäsche, Ausbesserung und andere Näharbeiten. A. Polkva, Arab, T. Serb No.17.

Deutsche Witwe sucht Stelle zu Kindern oder als Wirtschaftlerin. Adresse: Tullina Bötös, Simeria, Str. J. G. Duca No. 14 (Süd. Hunedoara.)

Wärter- und Selchergelhilfe sowie eine Verkäuferin für Selchwarengeschäft sucht Gustav Haffner, Mühlbach-Sebes-Alba.

2 einhalb Joch Weinarten, im Neuaraber Weingebiete, auch für Kellerschloß geeignet, mit sämtlichen Requiriten, sowie Haus samt Möbeln und Küchengeräte zu verkaufen. Näheres, Neuarab, Str. Cloaca 1.

Rasterergelhilfe sucht Josef Engelmann, Neufiedl-Wihelu (Banat).

Obdenburger Penalt, 15 Jahre alt, war im Gehalt der Woiwoder Lehrerschule, ist zu verkaufen. Martin Wilhalovits, Schönberg (bei Arab).

Obstbäume und 2-jährige, bewurzelte Nebenveredlungen in außergewöhnlich schönen, garantiert sortenechten Exemplaren billigst zu haben bei Karl Witte, Cenabul-bechl-Altschanab, Banat.

Für jeden Deutschen unerlässlich ist wieder der

### Kleine Ahnen-Nachweis

PREIS LEI 3.- zu haben in der

## Buchdruckerei „Phönix“ (Arader Zeitung)

Arab, Piana Plevnei 2.

## Dienstpersonal kann auch mit Weizenmehl bezahlt werden

Im Amtsblatt erschien eine ministerielle Entscheidung, nach der neben dem Mais und Mamaliga auch der Verbrauch von Weizenmehl und Weizenbrot als Nahrung oder an Zahlungsgeld den landwirtschaftlichen

Arbeitern und Bediensteten gestattet ist, unter der Voraussetzung, daß die Vorschriften der Ministerialentscheidung bezüglich des Weizenbrot- und Weizenmehlregimes eingehalten werden.

## Amtswalterstellen für stellenlose gew. Staats-, Komitats-, Stadt- u. Gemeindebeamten wären erwünscht

Arab. Immer noch ist jene Zahl der volksdeutschen stellenlosen Gemeindefunktionäre, Postmeister wie auch sonstige Staats-, Komitats-, Stadt- und Gemeindebeamten sehr groß, die man seinerzeit ohne jedwelchen ernstlichen Grund, einfach deshalb entlassen hat, weil sie von einer deutschen Mutter geboren wurden.

Nach dem Wiener Schiedspruch tauchte die Hoffnung auf, daß alle an uns Volksdeutschen verübten Ungerechtigkeiten wieder gutgemacht und unsere volksdeutschen Beamten in ihre Stellen rückversetzt werden. Seither sind aber Monate vergangen und immer noch sind diese armen Teufel stellenlos. Einige darunter, wie wir

bereits berichteten, leiden direkt Hunger und haben bereits jede Hoffnung auf eine Wiederaufmachung des an ihnen begangenen Unrechtes aufgegeben.

Nachdem es immer noch nicht bestimmt ist, wann diese Leute in ihre Stellen rückversetzt werden und unterdessen aber leben müssen, muß die Volksgruppe als Helfer eingreifen. Wir haben fast in jeder Gemeinde, Kreis und Gau irgendwelche Sekretär- oder Amtswalterstellen, die nicht ehrenamtlich sind und teilweise sogar sehr gut bezahlt werden. Wie wäre es, wenn man solche Stellen, soweit dies möglich ist, mit diesen stellenlosen Beamten besetzen würde?

## Deutsche Maschinen beackern den rum. Humus

Lieferung der landwirtschaftlichen Maschinen aus Deutschland bereits begonnen

Bukarest. Die Lieferung der von Rumänien in Deutschland in Bestellung gegebenen landwirtschaftlichen Maschinen hat im Monat Februar bereits begonnen. So wurden z. B. von den 1000 bestellten Traktoren, 345 im Februar abgeliefert.

Im Mai werden 210, im Juni 90, im Juli 20 und im August 30 geliefert. Weiters werden 1000 Traktor-

pflüge (davon lieferbar im Februar 385, im März 150, im April 185, im Mai 210, im Juni 70), 320 Dreschmaschinen (lieferbar im Mai), 4100 Sämaschinen (lieferbar im Februar 1100), 5000 Eggen, 30.000 Pflüge, 150 Saatgutreinigungsmaschinen, 300 Trieure, 750 Erntemaschinen, 10.000 Hackpflüge geliefert. Alle diese Maschinen sind modernster Bauart.

## Die dickste Frau der Welt mit 310 Kilo

Im New Yorker Unterhaltungsviertel Coney Island ist die allerdickste Frau der Welt im Alter von 60 Jahren gestorben. Amarda Siebert lebte ihr ganzes Leben hindurch davon, daß sie ihren unförmigen Körper zur Schau stellte.

Als sie einmal vom Zirkus Bar-

num zu einer Rundreise eingeladen wurde, wies sie den Antrag mit der Begründung zurück, daß sie eine normale Eisenbahnwaggonbreite nicht durchschreiten könne, in einem gewöhnlichen Viehwagen jedoch nicht reisen wolle. Die Frau wog in ihrer Glanzzeit 620 Pfund (310 Kilo).

Wir sind die einzige

## deutsche Buchdruckerei

in Stadt u. Komitat Arab. Wenn Sie

## Drucksorten

benötigen, verlangen Sie von uns Offert. Wir sind mit unseren modernsten Maschinen leistungs- und konkurrenzfähig.

## „Phönix“-Buchdruckerei (Arader Zeitung)

Arab, Plevnei-Platz Nr. 2

Fernruf 16-39



## Briefkasten

Emil R-u, Metasch. Pensionsberechtigt bei der Krankenkassa ist man dann, wenn mindestens schon 400 Wochen eingezahlt wurde oder man 70 Prozent arbeitsunfähig ist. Einzahlen kann man bei der Krankenkassa nur bis zum 65. Lebensjahr und von einer Erhöhung der Pensionsgebühren ist hier noch nichts bekannt.

Konrad R-s, Moritzfeld. In einem solchen Fall ist schwer den richtigen Rat zu geben, weil Epilepsie nicht eine solche Krankheit ist, die unbedingt im Krankenhaus behandelt werden muß. Es wird Ihnen nicht anderes übrig bleiben, als vom Bezirks-Arzt eine Krankenhausaufweisung zu verlangen und den Kranken dann, wenn eine Unterbringung im Bezirkskrankenhaus nicht möglich ist, dies im Komitatspital zu versuchen. Dort sind die Kosten billiger und wenn Platz vorhanden ist, wird man ihn auch aufnehmen.

Mit. S-G, Neudorf. Nachdem der Mann den seinerzeit von der Post erhaltenen Depositionsschein über sein Spartassbuch verloren hat, bleibt ihm nichts anderes übrig als ein Duplikat zu verlangen. Vor allem muß er natürlich abwarten, dann ein Gesuch zur Ausfolgung des Duplikates machen und wenn der Verlust des Scheines in der Zeitung publiziert war, kann erst von der Flüssigmachung des Geldes die Rede sein.

Anton M-n, Marienfeld. Nur nicht so abergläubig sein. Der „Blutregen“ hat nicht mit „Hokus Fokus“ zu tun, sondern kommt von Sandstürmen aus Afrika. In Arabien z. B. werden durch den Schirokko, den dortigen heißen Sandsturm, öfters große Löcher bis zu 60 Meter Tiefe ausgehöhlt und der Sand mehrere Kilometer weit umher gestreut.

„Inflationssmark-Besitzer“. Die Inflationssmarkbanknoten sind wertlos. Ihre letzte Eintauschmöglichkeit war im August 1924. Seither haben nur die nach der Inflation herausgegebenen „Reichsmark“ mit dem Datum vom 30. 8. 1924 einen Wert. Der Eintausch-Schlüssel war damals 1 Billion Mark sind gleich einer Reichsmark.

Johann Sch-n, Johannsfeld. Zur Förderung und Verbesserung der Raminchenzucht in Deutschland wurden staatliche Stationen mit leistungsfähigen, prächtigen Batterieren aufgestellt. Für das Decken einer Häsinn wird ein Kostenbeitrag von 30 Rpl. bezahlt. Dadurch muß sich der Raminchenbesitzer keinen Kammler halten und kann an dessen eine Zuchthäsinn mehr füttern, die Junge zur Welt bringt, was bei dem Hilde nicht der Fall ist.

Nikolaus E-n, Olkahn. Sie schreiben. Ihre beiden Söhne sind konzentriert, haben Jahre hindurch eingezahlt bei der Krankenkassa und bekommen nun keinerlei Unterstützung. So geht es sehr vielen, ohne daß man etwas dagegen machen kann, weil man der Meinung ist, daß die Leute dort mit der Löhnung und dem Essen auskommen können. Die Unterstützung wieder (monatlich 1000 Lei) wird nicht von der Krankenkassa sondern vom Staat bezahlt und nur durch die Krankenkassa ausgefolgt, dient aber einzig und allein den Daheimgebliebenen, die von den Eingezahlten früher erhalten wurden. Bei Ihnen wird man wahrscheinlich sagen, daß Sie nicht von dem Verdienst Ihrer Kinder, sondern von Ihrer Pension leben und nachdem Selbe lebzig sind, kann man sie als Ruheunterstützungsbedürftige bezeichnen. Die Unterstützung selbst muß man auf Grund eines Gemeindebescheides vom Regimant verlangen und wird dann dort auch gutgeheißen, beziehungsweise bei der Krankenkassa zur Auszahlung derselben angewiesen.